

Zeit läuft aus: Initiative fordert Erhalt von Prora-Zeugnissen

Depots mit Beständen eines Privatmuseums müssen nach Angaben der Initiative bald geräumt werden.

Binz. Die Initiative „DenkMALProra“ hat vor dem Verlust von 22 000 Musealien zum NS-Gebäudekomplex in Prora auf der Insel Rügen gewarnt. Wenn sich das Land und der Landkreis Vorpommern-Rügen jetzt nicht auf einen Ankauf der historischen Gegenstände verständigen, drohe ein bedeutender Bestand zur Geschichte des als nationalsozialistische Ferienanlage geplanten Gebäudekomplexes verloren zu gehen, teilte die Initiative am Donnerstag mit. Bei den Musealien handele es sich um Utensilien des Privatmuseums der „KulturKunststatt Prora“, das 2018 „aufgrund der Luxussanierung aufgeben“ werden musste, hieß es. Seither seien die etwa zehn Zimmer füllenden Gegenstände eingelagert. Hinzu kämen die Relikte aus der Nutzungsgeschichte.

Bis Ende März müssten die Depots geräumt werden, weil der Besitzer die Musealien nicht erneut einlagern werde. Dazu gehören den Angaben zufolge ein „KdF-Urlaubszimmer“, Propagandaschriften, Alltagsgegenstände, seltenes Bildmaterial sowie Porzellan und Besteck. „Die aufarbeitungswürdige Geschichte steht somit vor der Möglichkeit des Schredderns“, hieß es. Der Gesamtwert der Musealien belaufe sich auf mehr als 300.000 Euro. Bund, Land und Landkreis sei die umfangreiche Sammlung zum Kauf angeboten worden. Nach dem bis-

herigen Zögern der Politik habe der Besitzer neben seiner ursprünglichen Forderung von 240 000 Euro nun ein neues Angebot vorgelegt: 120 000 Euro plus 50 Prozent Schenkung für 22 000 historische Einzelteile. Dahinter stehe der Wunsch, die nach Prora gehörende Sammlung für den Ort zu bewahren.

Die Voraussetzungen für den Ankauf der Sammlung seien da, hieß es. Bund und Land hätten sich vor zwei Jahren auf ein Bildungszentrum verständigt, für dessen Sanierung knapp 14 Millionen Euro zur Verfügung stünden. Das Ausstellungskonzept stehe noch nicht. Insbesondere der Landkreis, der mit

dem umstrittenen Verkauf eines Teils des Blocks V Gewinne eingefahren habe, aber auch das Land MV, dem die Federführung über den Bau des Bildungszentrums obliege, stünden nun in der Pflicht. Die Nazis hatten den monströsen Gebäudekomplex in Prora als Seebad geplant. 1939 wurde der Bau abgebrochen. Nach dem Krieg nutzte die sowjetische Armee bis 1953 den unvollendeten Gebäudekomplex. Danach stationierte die Nationale Volksarmee (NVA) der DDR in Prora Soldaten und Bausoldaten und machte das Areal über viele Jahre zum militärischen Sperrgebiet.

Nach der deutschen Einheit

übernahm die Bundeswehr Prora, verließ aber schon 1991 die Anlage wieder. 1992 wurden die Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Im Juli 2011 öffnete im Block V eine Jugendherberge ihre Tore. Die Blöcke I bis IV wurden 2004 verkauft, die Investoren bauten die Gebäude in Meeresnähe zu Hotels und Ferienwohnungen um, schufen Wellness- und Sportanlagen. 2014 wurden die ersten Wohnungen bezogen. Nach den Plänen des Landes soll in Block V ein Bildungs- und Dokumentationszentrum errichtet werden, in dem sich Schüler und Bürger über die vielschichtige Geschichte Proras informieren können. *epd*

Einst in Prora ansässig – das Privatmuseum „KulturKunststatt Prora“ in Block III.

FOTO: GERIT HEROLD

